

ZYT



6 | INTERN

ICT-Entwicklung fordert auch die Schulen

.....

10 | AKTUELL

Verdrängen Computer Menschen von ihren Arbeitsplätzen?

.....

19 | KANTON

Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörden

...so liegt das
natürlich nicht
an der Beleuchtung,
sondern am
**AMBIENTE DES ORTES UND
DER INSPIRIERENDEN STILLE.**
Hinter Klostermauern
entstehen neue Gedanken.
Und so manchem
geht irgendwann ein Licht auf.

KLOSTER
FISCHINGEN
[denk mal]

+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.

Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf www.gut-werbung.ch/gut-news

essenziell

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

GUT WERBUNG
KOMMUNIKATION
UND EVENTS



Schöne Aussichten
für schöne Drucksachen



Gestaltung Satz Druck
KommunikationsDesign

**Bote vom Untersee
und Rhein**

Briefpapier
Broschüren
Prospekte
Kuverts
Visitenkarten

Druckerei Steckborn

Louis Keller AG
Seestrasse 118
8266 Steckborn

Telefon 052 762 02 22
info@druckerei-steckborn.ch
www.druckerei-steckborn.ch

Ihr Partner, wenn's
um Drucksachen geht!



Sehr geehrte Leserinnen und Leser

In den Schulen werden immer öfter Unterrichtsassistenzen eingesetzt. Sie unterstützen Lehrpersonen in der Förderung und Betreuung einzelner Schülerinnen, Schüler oder Kleingruppen gemäss einem Auftrag der Lehrperson. Sie helfen mit bei der Aufrechterhaltung der Arbeitsdisziplin oder weiteren Aufträgen, welche im Schulalltag die Lehrpersonen und Kinder dem Alter entsprechend unterstützen.

In den Schulen kommen sowohl Unterrichtsassistenzen mit pädagogischer Ausbildung zum Einsatz als auch geeignete Personen ohne entsprechende Ausbildung. Unter anderem werden Zivildienstleistende, Praktikanten, Senioren, Familienfrauen, Erwachsene in der beruflichen Orientierungsphase etc. eingesetzt. Alle diese Personen besitzen wichtige Fähigkeiten wie sicherer, korrekter sprachlicher Ausdruck, gute Rechenfertigkeiten im Rahmen des Schulstoffes bis zum 9. Schuljahr, pädagogisches Geschick, natürliche Autorität, Zugänglichkeit, Kooperationsfähigkeit und Lernbereitschaft. Die Vielfalt des beruflichen und persönlichen Hintergrunds der Assistenzpersonen ist gross. Ebenso verschieden sind die Aufgaben und die Organisation des Engagements innerhalb der Schulgemeinden.

Es ist nachvollziehbar, dass die Schulen Personen einsetzen, welche ihrem Konzept entsprechen. In den Jahren hat sich in den Schulen viel Know-how betreffend Unterrichtsassistenzen angesammelt, parallel dazu erarbeitete der Kanton vor einigen Jahren Orientierungshilfen.

Am Thema Unterrichtsassistenzen kann aufgezeigt werden, dass die Schulen ihren Auftrag der Organisationsplanung vor Ort auf verschiedene Art wahrnehmen. Sie betreiben Schulentwicklung und nutzen ihre Freiheiten. Positiv wirkt sich aus, dass sich die Verantwortlichen der Schulen untereinander vernetzen und Empfehlungen anderer auf ihre Verhältnisse anpassen.

Ein Beispiel für eine zielführende Zusammenarbeit! Ich hoffe, dass diese Art der Kooperation unter den Schulgemeinden auch in Zukunft funktioniert.

Felix Züst, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 5 Sanierungsmassnahmen 2017 der PKTG
- 6 ICT-Entwicklung fordert auch die Schulen
- 7 Die Schule, ein sicherer Ort
- 8 VTGS-Frühlingsversammlung in Wallenwil

AKTUELL

- 10 Chance oder Angstmacherei?
Verdrängen Computer Menschen von ihren Arbeitsplätzen?
- 13 Berufsmesse Thurgau – ein Must in der Berufswahl
- 14 Der LIFT, der nur nach oben führt

PRESSESCHAU

- 16 Integration und sprachliche Förderung, Lehrplan und Noten

KANTON

- 19 Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörden
- 20 Schulentwicklung konkret: neu ab Herbst 2016
- 21 Thurgau bewegt Pausenplätze

RÜCKBLICK

- 23 Erklär's mir – ICT-Wettbewerb

SEITENBLICKE

- 24 BMX Bike Park Weinfelden
- 25 Gratulation an die Grossräte

BUCHTIPP

- 25 Schulleitung!

WEITERBILDUNG

- 26 Weiterbildung für Schulbehörden und Schulleitungen
- 28 Weiterbildungsangebote der PH Thurgau
- 29 Angebote der PH Thurgau, Weiterbildungsstudiengänge

TERMINKALENDER

- 31 Veranstaltungen



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornestrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
Telefax 058 346 14 01
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss 29.08.2016

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

680 Ex.

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Bedingt durch die Frühlings- und Pfingstferien traf sich der Vorstand bis zum Redaktionsschluss zu einer Sitzung.

Diese Sitzung Ende April war im Wesentlichen der Vernehmlassung Lehrplan Volksschule Thurgau gewidmet. Der Vorstand diskutierte die Fragen intensiv, sodass den Verbandsmitgliedern eine umfassende Grundlage für deren Vernehmlassung überlassen werden konnte. Über 20 Prozent der Mitglieder haben ihrerseits ihre Überlegungen zum Lehrplan zurück an die Geschäftsstelle gemeldet.

Die Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2016 entschied über die Endfassung der Stellungnahme – Sie finden diese auf unserer Homepage.

Wesentliche Diskussionspunkte

- Französisch, Sprachlastigkeit auf der Sekundarstufe
- Stundentafel, Stundendotation auf der Sekundarstufe
- Kompetenzaufbau Musik
- Beurteilung
- Jokertage – Eintrag ins Zeugnis

Austausch mit Beat Brüllmann, Chef AV

Felix Züst und Renate Wüthrich trafen sich zu einem ersten Austausch mit dem neuen Amtschef. Folgende Themen wurden besprochen.

- Neue DaZ-Richtlinie – eine zusätzliche Erklärung ist im Behördennewsletter 8/2016 vom 8. Juni 2016 erschienen.
- Überweisung Sprachheilschulen – Abklärung bezüglich der Sonderschuleinweisung und Verifizierung
- Jokertage – die Sicht des Kantons hat Beat Brüllmann an der Jahresversammlung dargelegt.

Das AV hat weitere Punkte in Planung. Der VTGS wird zu gegebener Zeit in die Diskussion einbezogen.

- Erfassung von fehlenden Lehrberechtigungen
- Kursangebot im Bereich Flüchtlinge im Schulalter
- Weiterentwicklung des Kursangebotes für Schulbehörden
- Prüfung von kleineren Arbeitsgruppen, dafür mehr Hearings und/oder Vernehmlassungen

Beat Brüllmann überzeugte mit bereits sehr guten Kenntnissen in den einzelnen Themenfeldern. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Die Ressortverantwortlichen diskutierten in ihren Gremien die Stellungnahmen zur neuen Richtlinie «Schulärztliche und schulzahnärztliche Betreuung» sowie die «Änderung der Rechtsstellungsverordnung und Besoldungsrichtlinien der Lehrpersonen an den Volksschulen». Sie wurden rechtzeitig eingereicht.

Die Themen und Informationen der Jahresversammlung finden Sie in unserem Artikel ab Seite 8.

Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS

- Für die Mitarbeit
- des VTGS in Arbeits-
- gruppen spielen
- unter anderem der
- Arbeitsauftrag, die
- Zusammensetzung,
- die mögliche Konse-
- quenz des Auftrages,
- Arbeitsintensität etc.
- eine Rolle.

Sanierungs- massnahmen 2017 der Pensionskasse Thurgau PKTG

Die PKTG hat am 20. April 2016 ihre Delegiertenversammlung abgehalten.

Die Delegierten wurden vom Präsidenten der Pensionskassenkommission informiert, dass der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2015 von der Pensionskassenkommission genehmigt und verabschiedet wurde. Die Kurzfassung des Jahresberichts ist den Mitgliedern in der Zwischenzeit verschickt worden. Zudem informierte der Präsident, dass für 2017 Sanierungsbeiträge erhoben werden. Wir bitten Sie, dies in Ihren Budgets zu berücksichtigen. Für Arbeitnehmer beträgt der Beitrag 0,79 % und für Arbeitgeber 1,00 % zusätzlich.

Die PKTG hat eine neue Homepage mit einem verbesserten Service für ihre Mitglieder. Zusätzlich zu den bisherigen Rubriken kann neu unter «Berechnungstools» die voraussichtlichen Altersleistungen für ein frei wählbares Rücktrittsalter online berechnet werden. www.pktg.ch

Susanna Koller
Vorstand VTGS
Mitglied Pensionskassenkommission



WIR WÜNSCHEN
IHNEN EINE
ERHOLSAME
SOMMERZEIT.

ICT-Entwicklung fordert auch die Schulen

Die rasante Entwicklung der ICT Branche fordert nicht nur Industrie und Dienstleister, sondern auch unsere Schulen immer wieder aufs Neue. Hinzu kommen nun noch die Einflüsse aus der Lehrplan-Entwicklung.

Da gilt es in den Schulen, rechtzeitig die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um dem Lehrpersonal sowie den Kindern und Jugendlichen alters- und stufengerechte Möglichkeiten zu bieten, die ICT im täglichen Unterricht nutzen und den Umgang damit vermitteln zu können. Die Voraussetzungen in den Schulen dazu sind, wie in vielen anderen Kantonen auch, sehr unterschiedlich. Währenddem die einen bereits mit Erneuerungsbedarf und Komplexität der Infrastruktur kämpfen, wären andere erst einmal froh, wenn sie aufgrund ihrer abgeschiedenen, ländlichen Lage einen gescheiten Zugang aufs Internet finanzieren könnten.

Nicht nur die ICT-Technologie wandelt sich, auch die kantonalen Instanzen zu ICT für die Schulen haben sich verändert. Die ICT-Fachstelle im AV ist nach mehreren Personalwechseln wieder konkret am Werk. Die PHTG hat sich im Bereich Medien und Informatik mit der Überführung der ehemaligen Fachstelle Kick und erweiterten Bildungsangeboten neu aufgestellt. Das Amt für Informatik bietet Lösungen für Schulen. Der freie Markt bietet eine Vielzahl an ICT-Dienstleistungen zugunsten der Schulen. All dies birgt grosses Potential, kann aber auch ganz schön herausfordernd sein.

On top kommt dann noch der korrekte Umgang mit Beschaffungsthemen. Hardware wird oft in jährlichen Tranchen beschafft und auch Dienstleistungen werden meist über mehrere Jahre bezogen. Diese Einkäufe der Schulen unterliegen dem öffentlichen Beschaffungsrecht. Der Kanton Thurgau führt dazu eine ausgezeichnete Fachstelle, die auf reichen Erfahrungen basierend schon mancher Schule wertvolle Orientierungshilfe bot.

Das Ressort ICT des VTGS griff in den letzten zwei Jahren erste Fragestellungen unserer Schulgemeinden auf. Dabei musste die ursprüngliche Planung des Vorgehens an das gemässigte Tempo der kantonalen Entwicklung angepasst werden. Konkret durften dabei folgende Arbeiten begleitet werden:

- Evaluation und Abschluss des Projekts «ICT an den Primarschulen»

- Konkretisierung der Rolle des iScouts als pädagogischer ICT-Support «an der Schule – für die Schule». Damit entstand für die Schulgemeinden eine aktualisierte Rollenbeschreibung für iScouts sowie ein Instrument zur Aufwandabschätzung.
- Mitwirkung in der Expertengruppe sowie der Steuergruppe zur laufenden Entwicklung der dynamischen Strategie Medien und Informatik. Der erste Bericht befasst sich im Sinne von «Voraussetzungen schaffen» mit der ICT-Infrastruktur und bietet für Schulbehörden und Schulleitung eine Orientierungshilfe zur Planung und Umsetzung an den Schulen.

In der Vernetzung zwischen Anbietern, Dienstleistern, dem AV sowie der PHTG bietet das Ressort ICT des VTGS den Schulgemeinden eine unabhängige Ansprechstelle zu Themen wie:

- Hilfestellungen und Empfehlungen zu Umsetzungsfragen
- Einholen einer Zweitmeinung bei Unsicherheiten
- Impulse zur strategischen Entwicklung und Rollenverteilung zur Bewältigung der ICT-Herausforderungen in Schule, Verwaltung und Behördenarbeit
- Ansprechstelle im Austausch zu Fragestellungen, die aus bereits gemachten Erfahrungen anderer auch anonymisiert beantwortet werden können.
- Bedarf an Weiterentwicklung und weiterer Konkretisierung gewisser Themen wird kantonal erkannt und für alle Schulgemeinden mit den Fachstellen aufgegriffen.

Entlang der weiterführenden ICT-Entwicklung in unserer kantonalen Schullandschaft wird sich auch das Ressort ICT des VTGS ausrichten und breiter abstützen. Dabei sollen verschiedene Vertreter von Schulen wie iScouts, ICT-Gesamtverantwortliche, Ressortleiter aus Schulbehörden etc. zur VTGS-Ressortarbeit eingeladen werden. Es bestehen bereits Kontakte zu ersten Interessenten, doch auch weitere Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen.

Markus Mügler

Vizepräsident, Leiter Ressort ICT VTGS

Die Schule, ein sicherer Ort

Mit der Einführung des Sicherheitskonzeptes Schulen Thurgau wurde das neue VTGS-Ressort Sicherheit geschaffen. Neben der Sicherheit an den Schulen bearbeitet das Ressort auch Fragen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz an Schulen.

Im vergangenen Jahr stellte das AV das Sicherheitskonzept an Thurgauer Schulen vor. Die dafür gebildete Arbeitsgruppe brachte die Kompetenzen und Erfahrungen von SKIT, AV, Polizei, Feuerwehr, Samariterverband und Partnern zusammen und liess ein gutes Arbeitsinstrument entstehen. Die Schulgemeinden wurden ausgebildet und viele haben daraufhin begonnen, ihr Sicherheitskonzept zu überarbeiten oder ein neues zu schaffen. Der Vorstand VTGS hat für die weitere Begleitung offener Fragestellungen sowie zur gezielten Weiterentwicklung das Ressort Sicherheit geschaffen. Wir können damit keine ganzheitliche Projektbegleitung anbieten, das übersteigt unsere Möglichkeiten. Die Schulgemeinden haben damit vielmehr einen unabhängigen Ansprechpartner, der über die Geschäftsstelle VTGS angefragt werden kann. Welchen konkreten Nutzen haben nun die Schulgemeinden daraus:

- Hilfestellungen und Empfehlungen zu Umsetzungsfragen
- Einholen einer Zweitmeinung bei Unsicherheiten
- Ansprechstelle im Austausch zu Fragestellungen, die aus bereits gemachten Erfahrungen anderer auch anonymisiert beantwortet werden können
- Bedarf an Weiterentwicklung und weiterer Konkretisierung gewisser Themen wird kantonal erkannt und für alle Schulgemeinden mit Fachstellen aufgegriffen

Aktuell erarbeiten wir gemeinsam mit Fachstellen und Partnern konkrete Empfehlungen zur Umsetzung der Amok- und Sicherheitsschliessung an unseren Schulen. Diese Orientierungshilfe wird noch in diesem Jahr vorliegen und damit den Schulen wie auch den Schlüsseldiensten helfen, geeignete und kostenoptimierte Lösungen zu realisieren. Dabei sollen einerseits die geltenden Sicherheitsbestimmungen eingehalten und andererseits der Notwendigkeiten des lebendigen Schulbetriebs Rechnung getragen werden.

Aus einem ganz anderen Bereich der Sicherheit kommt das nächste Thema. Es geht dabei um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Das bereits etwas betagte VTGS-Handbuch zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird noch dieses Jahr überarbeitet und aktualisiert. Der Vernetzung des VTGS ist es gelungen, diese Arbeiten mit

den ohnehin anstehenden Systemkontrollen des Arbeitsinspektorats zu koppeln. Dazu wurde die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit aufgenommen. Das Arbeitsinspektorat ist für den Vollzug des Arbeits- und Unfallversicherungsgesetzes zuständig. Dazu gehört auch die Überprüfung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz.

• Die Herausforderung besteht darin, im Dschungel von Sicherheitsvorgaben mit Augenmass pragmatische Schritte zu gehen und damit verantwortlich zu handeln.

In diesem Zusammenhang beabsichtigt das Arbeitsinspektorat, die praktische Umsetzung der ASA-Anforderungen bzw. der EKAS-Richtlinie an Thurgauer Schulen anzuschauen. Diese Systemkontrollen werden in erster Linie mit der Schulleitung und dem Sicherheitsbeauftragten SIBE durchgeführt. Die mit einem Rundgang verbundenen Besuche dauern ca. zwei Stunden. Sie lassen allfällige Schwachstellen erkennen und liefern wertvolle Hinweise zu weiterem Optimierungspotential.

Im Rahmen eines SECO-Vollzugsschwerpunktes ist ausserdem vorgesehen, das Thema «Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz» vertiefter zu behandeln. Dazu erhalten die Schulen mit der Ankündigung des Besuchs auch Unterlagen wie das SECO-Merkblatt «Schutz der persönlichen Integrität».

VTGS-Frühlingsversammlung in Wallenwil

Die Rechnung wurde diskussionslos genehmigt. Der neue Amtschef Beat Brüllmann überbrachte die Grussbotschaft des Departementes. Die Diskussion über die Strategie des Verbandes in Gruppen wurde von den Teilnehmern sehr geschätzt.

Versammlungsbeginn

Felix Züst durfte zahlreiche Gäste willkommen heissen und das Wort dann gleich an Susanna Koller Brunner, Schulpräsidentin VSG Eschlikon, weitergeben. Sie stellte die gastgebende Volksschulgemeinde Eschlikon vor. Eine Herausforderung für die Schulbehörde sind seit 2005 die zahlreichen Bauprojekte, teilweise bereits ausgeführt, in Umsetzung oder noch in Planung. Von einer gelungenen Umsetzung durften sich die Anwesenden im Primarschulhaus Wallenwil gleich selber überzeugen. Der Apéro anschliessend an den offiziellen Teil wurde von der VSG Eschlikon offeriert. Dafür durfte die Schulpräsidentin einen herzlichen Applaus entgegennehmen.

Informationen aus dem Amt für Volksschule

In den ersten drei Monaten konnte sich der neue Amtschef bereits einen Überblick verschaffen. Er befinde sich immer noch in der Orientierungsphase und danke herzlich für die gute Aufnahme, auch beim VTGS. Mit diesen Worten eröffnete Beat Brüllmann seine Grussworte und den Informationsblock.

DaZ-Richtlinie

Die Herausgabe der DaZ-Richtlinie hat für Verwirrung gesorgt, da die zusätzlichen Informationen zu spärlich waren. An der Umsetzung des § 31 (VR 411.111) wird festgehalten. Mit der Richtlinie sollte darauf hingewiesen werden, dass die unterrichtende Person über die Mindestanforderung von Niveau C2 (GER) verfügen und dass die Weiterbildung DaZ an der PHTG besucht werden sollte.

Jokertage

Bezüglich Jokertagen empfiehlt das AV die Regelungsdichte nicht zu stark zu erhöhen und zuerst einmal abzuwarten. Die bisherigen Regeln für bewilligte Urlaubsgesuche gelten nach wie vor, unabhängig von den Jokertagen. Ob die Jokertage ins Zeugnis eingetragen werden, wird im Herbst bei der Genehmigung des Lehrplanes geklärt. Jokertage lassen sich im LehrerOffice erfassen.

Initiative «Gute Schule Thurgau»

Die Initiative ändert nichts am Fahrplan für die Einführung des Lehrplanes. Die Abstimmung findet voraussichtlich am 25. November 2016 statt.

Der neue Amtschef freut sich über die vielen Kickoff-Veranstaltungen, welche aufzeigen, dass sich die Schulgemeinden mit dem neuen Lehrplan befassen. Er hofft, dass möglichst viele Leuchttürme in den Schulgemeinden den Weg zeigen.

Verbandsgeschäfte

Das Protokoll und die Jahresberichte 2015 wurden einstimmig genehmigt und den Verfassern herzlich verdankt. Felix Züst verzichtete darauf, seinen Jahresbericht im Detail vorzustellen. Dafür legte er allgemeine Gedanken zur Mitarbeit des VTGS bei der kantonalen Schulentwicklung dar. Im Gesetz über die Volksschule wird festgehalten, dass Schulentwicklung eine gemeinsame Aufgabe von Kanton und Schulgemeinden ist.

Entscheide der Regierung können nur sinnvoll umgesetzt werden, wenn die Schulgemeinden eingebunden werden. Der Verband der Arbeitgeber ist wichtiger Partner bei der Umsetzung von kantonalen Ideen, Entscheiden und Richtlinien. Umgekehrt kann der Verband Informationen aus



Bild Ruth Bossert



Bild Ruth Bossert

dem Alltag und sinnvolle Schwerpunkte aus den Schulen ans Departement weiterleiten. In der Zusammenarbeit zwischen Kanton und VTGS sollen Ressourcen genutzt und Informationen frühzeitig ausgetauscht werden. Als gelungenes Umsetzungsbeispiel erwähnte der Präsident das Konzept «Frühe Förderung».

Auch die Rechnung, die mit einem Gesamtertrag von 293'222.40 Franken und einem Gesamtaufwand von 267'171.50 Franken schliesst, wurde diskussionslos genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt. Der Vorschlag von 26'050.90 Franken wird dem Eigenkapital zugeschlagen.

Mitteilungen und Umfrage

- Die neue elektronische Informationsmöglichkeit «ZYT-pünktlich» wird genutzt, um aktuelle Meldungen kurzfristig an die Mitglieder weiterzuleiten. Diese Plattform wird nach Bedarf eingesetzt, der Versand erfolgt unregelmässig.
- Die Weiterbildungskurse wurden bisher sehr spärlich genutzt. Diverse Kurse mussten mangels Teilnehmer abgesagt werden. Liegt es am Kursangebot oder ist das Ende der Legislatur für das mangelnde Interesse verantwortlich?
- Ein Filmausschnitt eines Interviews mit Christian Amsler, Präsident der Deutschschweizer EDK, vermittelte den Teilnehmenden der Versammlung eine klare Stellungnahme zum neuen Lehrplan. Der Verbandspräsident wünscht sich auch von weiteren öffentlichen Personen, besonders von den Schulbehörden, ein klares Bekenntnis zum Lehrplan in der Öffentlichkeit

Strategie VTGS

Der Meinungsaustausch über die zukünftige Strategie wurde rege genutzt. Die Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen werden in die weitere Bearbeitung der Strategie aufgenommen und es wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder darüber informiert.

Beim anschliessenden Apéro riche nutzten die Anwesenden die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und sich mit den Amtskollegen und den Gästen über diverse (Schul-) Themen auszutauschen.

Ursula Roth
Sekretariat VTGS

Freitag,
4. November 2016
Herbstversammlung

Chance oder Angstmacherei?

Verdrängen Computer Menschen von ihren Arbeitsplätzen? – Ein Interview mit Roland Siegwart, Professor für mobile Roboter und Leiter des Wyss Zurich der ETH Zürich.



Roland Siegwart
ETH Zürich

Sehr geehrter Herr Professor Siegwart

Das WEF in Davos setzte anfangs Jahr einen Schwerpunkt auf dieses Thema und gleichzeitig konnte man lesen, dass ein Computer den Menschen im asiatischen Go-Spiel schlägt. Weshalb ist dieses Thema so aktuell?

Vorerst möchte ich festhalten, dass wir klar zwischen Computerprogrammen und Roboter unterscheiden müssen. Computerprogramme sind uns heute schon überlegen, wenn es um die Analyse von grossen Datenmengen geht, z.B. die Suchmaschinen von Google. Auch können Computer dank der heute verfügbaren Rechenleistung beim Schach oder Go-Spiel den Menschen schlagen. Dies sind aber sehr eindimensionale Probleme, bei dem pure Rechenleistung zum Ziel führt. Im Gegensatz stehen Roboter, z.B. autonome Fahrzeuge oder Haushalthilfen, viel komplexeren Problemen gegenüber, in denen sie Situationen wahrnehmen und verstehen, und dann mit ihren Motoren auf sie einwirken müssen.

Das Thema «intelligenter Computer und Roboter» bewegt uns Menschen, da wir ja der Meinung sind, dass Intelligenz uns von andern Lebewesen unterscheidet. Intelligente Maschinen faszinieren und machen uns gleichzeitig etwas Angst.

In welchen Fällen sind die Computer heute schon den Menschen überlegen?

Computer sind uns da überlegen, wenn es um den Zugriff und die Analyse von grossen Datenmengen geht. Computer haben einen sehr direkten Zugang zu allen Daten im Internet und können sie sehr schnell sortieren und analysieren. Auch können autonome Fahrzeuge schneller und präziser lokale Entscheidungen treffen, z.B. ob eine Vollbremsung nötig ist, um eine Kollision zu vermeiden. Auf der andern Seite können Computer die Welt nicht wirklich verstehen und so werden autonome Fahrzeuge an komplexen Kreuzungen, wo ein Austausch über Blickkontakte und Zeichen zwischen den Verkehrsteilnehmern nötig ist, einfach stillstehen.

Was vermag künstliche Intelligenz? Werden Computer auch Gefühle entwickeln können?

Künstliche Intelligenz ermöglicht Daten zu strukturieren und zu klassifizieren und z.B. Merkmale von Objekten oder sogar Verhalten zu lernen. Ob Computer je Gefühle entwickeln können ist eher eine philosophische Frage. Ich meine, echte Gefühle können nur Lebewesen entwickeln, die sich vermehren können und einen Überlebenswillen haben. Roboter, die aus «toter» Materie bestehen, werden daher nicht von sich aus Gefühle entwickeln. Natürlich können Roboter aber so programmiert werden, dass wir sie als gefühlvolle Maschinen wahrnehmen.

In welchen Bereichen können Computer Menschen ersetzen? In welchen Bereichen werden sie es nicht oder nur bedingt können?

Computer haben und werden uns noch vermehrt in der Zukunft da ersetzen, wo es um die Bearbeitung und Analyse von grossen Datenmengen geht. Roboter werden uns vermehrt helfen, repetitive, gefährliche und gesundheitsschädigende Arbeiten zu machen, z.B. in der Produktion, in Minen oder der Landwirtschaft. Computerprogramme sind aber heute noch sehr limitiert im Umgang mit kom-

plexen Problemen und Interaktionen. Sie sind auch nicht fähig, kreative Lösungen für solche Probleme zu finden. Das mag sich zwar dank der stetig steigenden Rechenleistung und neuer Algorithmen in den nächsten Jahren verbessern, der Weg zu echter Kreativität ist aber noch sehr lang.

Gemäss Ihren Aussagen spricht man in Amerika von Chancen für den Arbeitsmarkt, Europa zeichnet eher ein düsteres Bild in Bezug auf die Arbeitsplätze. Weshalb sind die Europäer pessimistisch?

Europäer haben tendenziell Angst vor Veränderungen und vermeiden Risiken. Die amerikanische Kultur liebt Veränderungen und Chancen und ist bereit, dafür Risiken einzugehen. Die Geschichte hat genügend oft gezeigt, dass es viel erfolgreicher ist, Veränderungen aktiv anzugehen und mitzugestalten, statt sie zu bekämpfen. Ich mache mir wirklich Sorgen um die Wettbewerbsfähigkeit von Europa. Speziell im Bereich von Robotik haben wir optimale Voraussetzungen mit der langen Tradition im

Maschinenbau. Es geht jetzt darum diese Chancen zu nutzen. Zum Glück ist die Schweiz da noch viel besser aufgestellt als die meisten europäischen Länder.

Die nebenstehende Liste ist in der NZZaS erschienen. Welches ist Ihre Haltung zu diesen Zahlen?

Computer und in Zukunft vermehrt auch Roboter werden unsere Arbeitswelt kontinuierlich verändern. Im Detailhandel und im Dienstleistungsbereich ist das ja schon seit langem im Gange. Die Aufgaben von Angestellten in Banken, im Detailhandel oder Buchhaltungsabteilungen haben sich schon extrem gewandelt. Meist sind die Arbeiten dadurch aber spannender geworden und wegfallende Arbeitsbereiche wurden durch neue ersetzt. Berufe, wo das «Handwerk», d.h. die direkte Bearbeitung von Material, im Zentrum steht, werden nicht so schnell wegfallen. Wir sind noch weit weg davon, dass Roboter den Metzger, Elektromonteur oder Bauarbeiter ersetzen. In den meisten Berufen sind Computer heute schon sehr zentrale Werkzeuge und der Mensch konzentriert sich auf die komplexen Aufgaben und die Interaktion mit Kunden und Lieferanten.

Wenn wir bereit sind, neue Chancen positiv anzugehen, können wir solche Statistiken über wegfallende Berufe relativ entspannt betrachten. Die technologischen Fortschritte im Bereich intelligenter Maschinen sind nicht so schnell und somit werden die Veränderungen keine radikalen Auswirkungen haben. Für die Schweiz bin ich überzeugt, dass intelligente Maschinen wesentlich mehr neue Arbeitsplätze schaffen werden als durch Automatisierung verloren gehen. Allein in den letzten 5–6 Jahren sind in der Schweiz mehrere hundert neue Arbeitsplätze in der Robotik entstanden.

In einem anderen Interview sagen Sie, dass wir noch weit weg davon wären, dass ein Computer den Tisch abräumen kann; weshalb denn diese Angstmacherei in Bezug auf die Arbeitsplätze?

Obwohl ja jedes Kind einen Tisch abräumen kann, ist das eine der komplexesten Aufgaben für einen Roboter. Beim Abräumen eines Tisches müssen verschiedenste Objekte zuverlässig erkannt werden können und dann mit dem nötigen Fingerspitzengefühl gegriffen werden. Das braucht Objekterkennung und ein Verständnis der Situation, z.B. das Besteck liegt auf einem Teller mit Resten neben einem Glas, das noch halbvoll ist. Um dann diese Objekte richtig zu greifen und zu sortieren, braucht es zwei gut koordinierte Arme und insbesondere Hände, die die unterschiedlichen Objekte mit der richtigen Kraft am richtigen Ort greifen. Diese Taktilität haben Roboter heute bei weitem noch nicht.

Mit welcher Wahrscheinlichkeit Berufe automatisiert werden

Beruf	Wahrscheinlichkeit der Automatisierung	Erwerbstätige in der Schweiz
Kassiererin Detailhandel	98%	14 000
Kaufmännische Angestellte	96%	284 000
Metzger	96%	11 000
Empfangspersonal	96%	11 000
Postangestellte	95%	11 000
Buchhalter	94%	48 000
Laborant	90%	15 000
Chauffeur	89%	26 000
Bauern	87%	63 000
Lagerist/Magaziner	85%	32 000
Elektromonteur	81%	40 000
Lastwagen-Fahrer	79%	21 000
Bauarbeiter	71%	83 000
Hauswart	66%	113 000
Coiffeur, Kosmetikerin	11%	35 000
Erzieher	8%	28 000
Informatiker	4%	57 000
Anwalt	4%	14 000
Arzt, Physiotherapeut	2%	64 000
Architekt	2%	24 000
Krankenschwester	1%	80 000

Gerade mit der Umstellung auf den Lehrplan 21 sollen die Kinder künftig Kompetenzen erwerben, die sie befähigen, Gelehrtes anzuwenden und umzusetzen. Wie weit können Computer die menschliche Intelligenz ersetzen?

Computer können sehr schnell und gut rechnen und uns damit helfen, Informationen zu sortieren und zu analysieren. Damit ist der Computer das wichtigste und vielseitigste Werkzeug der heutigen Zeit. Computer können und sollen Kindern beim Lernen helfen, sollen aber auf keinen Fall das selbstständige Denken ersetzen. Die Aufgabe der Schule ist es, das Gehirn zu trainieren, damit wir uns über Wort und Schrift verständigen und komplexe Zusammenhänge analysieren und verstehen können. Da gehören neben Sprachen vor allem Mathematik und Naturwissenschaften dazu, die uns ermöglichen, die Welt zu modellieren und zu verstehen.

Worauf müssen sich künftige Generationen einstellen, wenn sie auch in 20, 30 Jahren erfolgreich in einem Beruf sein wollen?

Es braucht vor allem eine möglichst gute Grundausbildung, um das Gehirn zu trainieren und die eigenen Interessen und Talente zu entwickeln. Mit dieser Basis und einer Offenheit für Neues und Mut zum Risiko sind wir fähig, Veränderungen als Chancen zu nutzen und uns der stetig ändernden Arbeitswelt anzupassen. Der Mensch ist im Gegensatz zum Computer sehr lernfähig.

Was kann die Schule aus Ihrer Sicht beitragen?

Es scheint mir sehr wichtig, die mathematischnaturwissenschaftliche Ausbildung weiter zu stärken und durch neugieriges und fundiertes Experimentieren zu ergänzen. Schulen müssen auch noch stärker ermöglichen, dass Kinder ihre Talente entdecken und entwickeln können. Es darf nicht sein, dass Legasthenie einem Kind den Zugang zur passenden Bildung verwehrt.

• Die Aufgabe der Schule
• ist es, das Gehirn zu
• trainieren, damit wir
• uns über Wort und
• Schrift verständigen
• und komplexe Zusammenhänge analysieren
• und verstehen können.

Welche Chancen haben künftig leistungsschwächere Schüler?

Schulische Leistungen widerspiegeln nur einen Teil unserer menschlichen Fähigkeiten und Talente. Ich meine, es ist das Wichtigste, dass Kinder möglichst früh ihre Talente erkennen und stärken. Die Digitalisierung wird unsere Welt weiter verändern, bestehende Berufsbilder werden verschwinden und neue werden kommen. Aber speziell handwerkliche und soziale Talente, die nicht zwingend mit schulischen Leistungen korrelieren, werden nicht aussterben oder sogar noch wichtiger. Ich bin daher sehr überzeugt von unserem schweizerischen Bildungssystem, in dem die Berufslehre der Hauptpfeiler ist.

Welchen Rat geben Sie Schülern und Eltern in Bezug auf die Berufswahl?

Die Ausbildung wählen, die den eigenen Talenten und Fähigkeiten entspricht und das Kind fordert, aber nicht überfordert. Wenn man über die Ausbildung die Talente weckt und das Gehirn trainiert, sind sehr viele Wege offen. Es hilft sicher auch sehr im Leben, wenn man Veränderungen positiv angeht und Misserfolge als wichtige Elemente der Entwicklung akzeptiert und daraus lernt.

Herr Professor Siegwart, wir danken Ihnen für dieses Interview.

Berufsmesse Thurgau – ein Must in der Berufswahl

Wenige Jahre nach ihrer Gründung ist die Berufsmesse Thurgau ein fester Bestandteil im Berufswahlunterricht auf der Sekundarstufe I. Auch Primarschülerinnen und -schüler in Begleitung ihrer Eltern geniessen einen ersten Kontakt mit der vielfältigen Berufswelt. Im Weiteren deckt die kantonale Berufsmesse aber auch ein grosses Informationsbedürfnis für Migranten, Fremdsprachige und weitere Interessierte ab.

Diese kurze Beschreibung gibt nur in Ansätzen das effiziente und konzentrierte Messeangebot wieder. Für Jugendliche, welche mit der eigenen Talentfrage, mit einer Selbsteinschätzung und Selbstfindung beschäftigt sind, ist es eminent wichtig, dass auf eine praktische Art und Weise die berufliche oder schulische Zukunft aufgezeigt werden kann. Seit der ersten Durchführung ist es den Organisatoren ein Anliegen, dass sich die Berufe «nahe am Kunden» und mit einer tiefen Hemmschwelle versehen präsentieren. Die meisten Berufsverbände setzen dafür gleich ihre aktuellen Lehrlinge am Stand ein. «Auf Augenhöhe» diskutieren die Jugendlichen über An- und Herausforderungen, Sonnen- und Schattenseiten der Berufsrichtungen und meist wird mit einem Schmunkeln auch die Lohnfrage gestellt. Für die Sekundarschülerinnen und -schüler sind begeisterte angehende Berufsleute ein eindrückliches Erlebnis. Ebenso wird die praktische Arbeit geschätzt: Nach dem Besuch der Metaller ist ein Schweissgerät kein fremder Gegenstand mehr, beim Gärtner werden die Pflanzenkenntnisse mit einer Eintopfaktion aufgefrischt, bei den Automatikern wird eine LED-Taschenlampe neben einem Fliessbandmodell gebaut, beim Maurer kann eine einfache Mauer hochgezogen und ein Modellschutzhelm betoniert werden, bei der Coiffeuse steht ein künstliches Modell für eine «Zöpfellektion» bereit, usw. Mit dieser Ausrichtung punktet die Berufsmesse Thurgau bei Jugendlichen und Erwachsenen voll und ganz.

Wichtige Elemente sind auch verschiedene weitere Serviceleistungen, welche im Berufswahlunterricht aufgenommen werden können. Neben dem Arbeitsheft, welches den Schülerinnen und Schülern eine verlässliche Orientierung in der Messe gibt und insbesondere den Lehrpersonen im Vorfeld als Vorbereitungsmöglichkeit auf die Messe zur Verfügung steht, sind auch die bereitgestellten Berufsanalysetools, das Berufsmesse-Forum, der Bewerbungsscheck und die Probe-Vorstellungsgespräche zu nennen. So quasi «by the way» lernt der Messebesucher das vielfältige Berufsangebot im Thurgau kennen.

Leider nutzen noch zu wenig Migranten und Fremdsprachige die Möglichkeiten der extra für sie ausgerichteten Informationsanlässe, welche in den jeweiligen Landessprachen angeboten werden. Das Bildungssystem in der Schweiz ist einzigartig, bietet eine hohe Qualität, ist letztlich auch komplex. Nur wer die Möglichkeiten erkennt, kann mit grossem Vertrauen die eigenen Kinder beraten und begleiten. Es ist darum wichtig, dass Schulen, Berufsberater, Nachbarn, ... an die fremdsprachigen Mitbürger denken und sie motivieren, die Berufsmesse TG zu besuchen.

Fazit

Die Berufsmesse TG muss ein fester Bestandteil in den Terminplänen der Sekundarschulen, der Berufsverbände, der Familien mit schulpflichtigen Kindern und bildungsinteressierter Kreise werden, sein, bleiben. Einen derart umfassenden, intensiven, praxisorientierten, effizienten, konzentrierten Einblick in die Schul- und Berufswelt erhält man in unserem Kanton nur an der Berufsmesse Thurgau Mitte September.

Mehr unter www.berufsmesse-thurgau.ch

Markus Villiger, Schulleitung Sekundarschule Romanshorn,
ehemaliger Präsident des Verbandes der SchulleiterInnen Thurgau,
Delegierter des VSLTG im Beirat der Berufsmesse TG

Berufsmesse 2016
22.-24. September
in Weinfelden

Der LIFT, der nur nach oben führt

Viele Lehrstellen bleiben unbesetzt. Und trotzdem verzweifeln einige Jugendliche beim Schritt von der Schule in die Berufswelt. Das Selbstwertgefühl leidet, die Motivation sinkt und Perspektivlosigkeit macht sich breit. Irgendeine Übergangslösung wird unausweichlich, der Ausgang bleibt aber ungewiss. Genau für diese Jugendlichen ist LIFT da. Und auch im Kanton Thurgau mit Erfolg.

Die LIFT-Idee

Jugendliche mit erschwerenden Voraussetzungen werden von der Schule bereits im 7. Schuljahr erfasst, mit LIFT bis Ende des 8. Schuljahres begleitet, damit sie fit sind für die Arbeitswelt und bereit für eine erfolgreiche Lehrstellensuche. Das Programm LIFT überzeugt durch sein einfaches und pragmatisches Konzept: Wochenarbeitsplätze, wo regelmässig in der Freizeit für 2–3 Stunden einfache, produktive Arbeiten verrichtet werden, für die durch den Betrieb ein kleiner Stundenlohn bezahlt wird. Dazu kommt im Modulkurs die sorgfältige Vorbereitung, Begleitung und das Lehrstellencoaching im Umfang von 1–2 Lektionen pro Woche. Die LIFT-Idee ist so einfach wie erfolgreich: Über 150 Schulen in allen Landesteilen der Schweiz haben LIFT bereits eingeführt. LIFT kann problemlos an alle lokalen Begebenheiten angepasst werden.

Die LIFT-Zielgruppe

LIFT richtet sich an Jugendliche, die entweder schwache Schulleistungen, mangelnde Sozial- und Selbstkompetenz, wenig Unterstützung aus dem Umfeld oder weitere erschwerende Voraussetzungen haben. LIFT vermittelt die unverzichtbaren Basics für einen erfolgreichen Eintritt in die Berufs- und Erwachsenenwelt, hilft mit Lehrabbrüche zu vermeiden und ist ein anerkanntes Integrations- und Präventionsprojekt, das genau zum richtigen Zeitpunkt – nämlich frühzeitig – einsetzt.

LIFT im Kanton Thurgau

Dass LIFT einem Bedürfnis entspricht, zeigt sich auch im Kanton Thurgau, wo das Programm bereits an einem Dutzend Standorten umgesetzt wird. Dem Projekt «LIFT-Bedarf decken im Kanton Thurgau» hat das Amt für Volksschule für die Jahre 2016 und 2017 eine finanzielle Unterstützung zugesprochen. LIFT bereitet in dieser Zeit Entscheidungsgrundlagen vor, damit die weitere Entwicklung von LIFT im Kanton Thurgau beurteilt werden kann. Gleichzeitig sollen bis Ende 2017 weitere Schulen im Thurgau gewonnen werden. Gleiche Projekte laufen auch in den Kantonen Zürich, Bern und Basel-Stadt.

Statements zu LIFT

Marta: Das LIFT-Projekt hat mir sehr geholfen, dadurch wurde ich offener, denn ich war eine schüchterne Person.

Zeinab: Das Zeugnis, welches der LIFT-Betrieb mir gegeben hat, hat bei der Lehrstellensuche sehr geholfen und ich bin froh, dass ich dieses Projekt kennen lernen durfte.

Diana: Das LIFT-Projekt soll unbedingt weitergeführt werden, weil es uns Schülern hilft, erste Berufserfahrungen zu sammeln.

André: Ich denke, dass das LIFT-Projekt eine gute Vorbereitung auf das Berufsleben und auch für den Alltag ist. Mir gefällt diese Zeit sehr und ich mache gerne weiter mit.

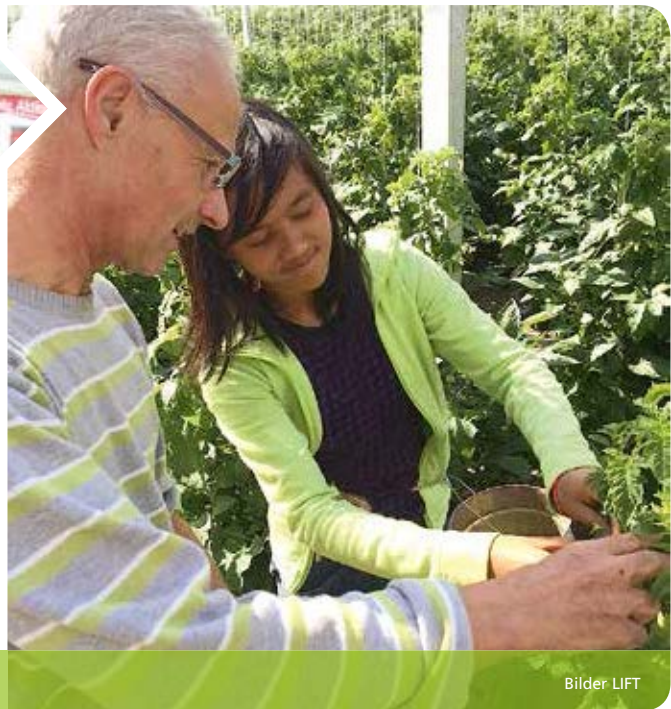
Ueli Strasser, Modulleiter: Mit der LIFT-Idee rannten wir an unserer Schule offene Türen ein. Das Echo auf das Projekt war bei Eltern, Schülerinnen und Schülern positiv. Die Zeit, die wir für die Jugendlichen aufwenden, ist sehr gut eingesetzt.

Peter Dillier, Koordinator Wochenarbeitsplätze: Erfreulich ist für mich immer wieder die positive Entwicklung der meisten LIFTler, z.B. das gewonnene Selbstvertrauen, das gerade beim Auftreten beobachtet werden kann. Deutlich sichtbar wird es auch, wenn man die ersten Telefonate mit den letzten vergleicht. Da liegen Welten dazwischen.

: LIFT überzeugt
: durch sein ein-
: faches und
: pragmatisches
: Konzept.



LIFTler bei der Arbeit



Bilder LIFT

Wie kann eine Schule LIFT einführen?

Unter www.jugendprojekt-lift.ch kann man sich eingehend über LIFT informieren. Ist das Interesse geweckt, können LIFT-Mitarbeitende mit viel Erfahrung kontaktiert werden. Diese kommen je nach Wunsch für weitere Gespräche und Informationsanlässe in den Schulen vorbei. LIFT-Aufgaben in den Schulen sind die Modulleitung mit pädagogischem Hintergrund (bereitet die Jugendlichen vor und begleitet sie) und die Wochenarbeitsplatzkoordination (akquiriert und pflegt Wochenarbeitsplätze, Kontakt zum Gewerbe). Als Projektleitung hat sich die Schulleitung bewährt. Wenn sich eine Schule für eine Teilnahme entschieden hat, wird eine Vereinbarung mit LIFT unterzeichnet und dann kann vor Ort mit den Vorbereitungen für einen erfolgreichen Start begonnen werden. Die Geschäftsstelle LIFT hilft beim Aufbau, bildet alle Personen mit LIFT-Funktionen aus, stellt alle Unterlagen zur Verfügung, organisiert Netzwerktreffen und bleibt unterstützender Ansprechpartner mit breitem Knowhow. Diese Dienstleistungen sind im Jahresbeitrag von Fr. 300.– (1 Schulhaus) oder Fr. 500.– (2 oder mehr Schulhäuser) eingeschlossen.

Hansruedi Hottinger
LIFT-Koordinator Ostschweiz

Neue Schulen im Kanton Thurgau sind herzlich willkommen

Kontakte

Koordinator Ostschweiz
Hansruedi Hottinger
Telefon 079 445 71 81
hansruedi.hottinger@jugendprojekt-lift.ch

Geschäftsleitung:
Gabriela Walser
Geschäftsstelle LIFT
Optingenstrasse 12, 3013 Bern
Telefon 031 318 55 70
info@jugendprojekt-lift.ch
www.jugendprojekt-lift.ch

Das Programm LIFT des nicht gewinnorientierten Vereines LIFT mit Sitz in Bern wurde initiiert vom Verein Netzwerk für sozialverantwortliche Wirtschaft NSW/RSE Bern.

Integration und sprachliche Förderung

Neue Luzerner Zeitung

«Kanton eröffnet Asyl-Schulhaus»

Der Kanton eröffnet ab Mai in der Stadt Luzern eine Schule speziell für Kinder und Jugendliche aus dem Asylbereich. Rund 50 Kinder sollen dort unterrichtet und auf den Eintritt in eine Aufnahmeklasse vorbereitet werden. Am gleichen Ort sollen rund 40 nicht mehr schulpflichtige Jugendliche auf eine Berufslaufbahn vorbereitet werden.

Berner Zeitung

«Integration kostet Kanton bis zehn Millionen»

Der Berner Erziehungsdirektor Bernhard Pulver rechnet damit, dass die Einschulung von Flüchtlingskindern den Kanton jährlich mindestens fünf bis zehn Millionen Franken kosten wird. In einem Interview hält der Regierungsrat weiter fest, dass sich die Schulleitungen künftig vermehrt auch Fragen nach der Abgrenzung zwischen Integration und Religionsfreiheit stellen müssen.

Basellandschaftliche Zeitung

«Nachrichten: Eigenes Brückenangebot wird fortgeführt»

Der Kanton Basel-Landschaft wird nicht nur die beiden im Januar neu gebildeten Integrations- und Berufswahlklassen (IBK) für späteingewanderte und junge erwachsene Ausländer weiterführen, sondern auch weitere IBK für das Schuljahr 2016/2017 bilden. Dies geht aus der Antwort der Regierung auf einen entsprechenden Vorstoss hervor.

Ostschweiz am Sonntag

«Studierende als Mentoren für Flüchtlingskinder»

Die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) startet im Sommer ein Mentoring-Projekt, bei dem Studierende Kinder aus Flüchtlingsfamilien während eines halben Jahres begleiten. Damit soll die schulische Integration der Kinder gefördert werden.

Basler Zeitung

«Sprachliche Förderung vor der Einschulung»

Der Regierungsrat hat eine Verordnung über die sprachliche Förderung in Deutsch vor der Einschulung erlassen. Sie legt die ausführenden Regelungen zur Schulgesetzbestimmung zur frühen Deutschförderung fest, die seit dem 1.1.2013 wirksam ist. Kinder, die vor der Einschulung über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, müssen während eines Jahres eine Einrichtung mit integrierter Deutschförderung besuchen.

Solothurner Zeitung

«Deutschkurse für die Kleinen»

Die Solothurner Regierung prüft eine obligatorische Deutschförderung vor dem Kindergarten. Dies geht aus der Antwort der Regierung auf eine entsprechende Interpellation hervor. Das Thema wurde an der gestrigen Kantonsratssitzung diskutiert.



Der neue Lehrplan

Appenzeller Zeitung

«Schulinitiative scheitert klar»

An der Landsgemeinde war die Einzelinitiative «Für eine starke Volksschule» chancenlos. Mittels einer Änderung des Schulgesetzes sollte die Zuständigkeit für den Erlass von Lehrplänen von der Landesschulkommission an den Grossen Rat gehen.

Landammann Roland Inauen kritisierte an der Landsgemeinde den Bund und machte klar, dass es im Kanton keinen Wechsel zum Frühfranzösisch geben werde.

Basellandschaftliche Zeitung

«Alle sehen sich als Sieger»

Lehrplan 21 und Sammelfächer: Das Stimmvolk im Kanton Basel-Landschaft hat die Parlamentarische Initiative «Einführung Lehrplan 21» mit 52.7 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Der Bildungsrat kann den Lehrplan 21 somit weiterhin ohne Umweg über das Parlament einführen.

Die Vorlage «Verzicht auf kostentreibende Sammelfächer» wurde mit 60.9 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Fächer wie Geografie, Biologie oder Chemie sollen auf der Sekundarstufe I weiterhin einzeln unterrichtet werden.

Berner Zeitung

«Rechte Esoteriker helfen Lehrplan-Gegnern»

Das Komitee der Initiative gegen den Lehrplan 21 wird bei der Unterschriftensammlung von der rechtsextremen Vereinigung Alpenparlament unterstützt.

St. Galler Tagblatt

«Und bekämpft wird der Lehrplan»

Der Kanton St. Gallen soll aus dem HarmoS-Konkordat austreten. Dies fordert die Volksinitiative «Ja zum Ausstieg aus dem HarmoS-Konkordat», über welche die Stimmberechtigten voraussichtlich im September abstimmen werden. Letztlich geht es aber um die Ablehnung des Lehrplans 21. Diese Woche beschäftigt sich das Kantonsparlament mit der Initiative. Einiges deutet darauf hin, dass es der Regierung folgt, welche die Initiative ablehnt und auch auf einen Gegenvorschlag verzichtet.

Rund um Noten

Tages-Anzeiger

«Aggressive Eltern sorgen für bessere Zeugnisse»

Immer mehr Eltern setzen Lehrerinnen und Lehrer unter Druck, wenn es um die Noten ihrer Kinder geht. Sie wollen bei Prüfungs- und Zeugnisnoten ein Wörtchen mitreden. Oft haben sie damit Erfolg.

St. Galler Tagblatt

«Bildungsdirektor will jetzt über Noten diskutieren»

Im Kanton St. Gallen soll künftig auf die Noten 1 und 2 in Zeugnissen der Volksschule verzichtet werden. Dies schlägt der Erziehungsrat in einem neuen Beurteilungskonzept vor, welches sich in der Vernehmlassung befindet. Das Vorgehen des Bildungsdepartements stösst auf Kritik. So zum Beispiel die Tatsache, dass die politischen Parteien von der Konsultation des Erziehungsrats ausgeschlossen sind. Für den St. Galler Bildungsdirektor Stefan Kölliker macht es aber Sinn, dass dem politischen Prozess eine fachliche Vernehmlassung vorgeht.

Und sonst noch ...

Der Bund

«Kinder, lernt Frühphilosophisch»

Laut einer englischen Studie haben Schüler, die einmal pro Woche in philosophischen Fragen unterrichtet werden, später einen Vorteil im Lesen und Rechnen.

Neue Luzerner Zeitung

«Interview mit Bundesrat Alain Berset»

Im Interview äussert sich Bundesrat Alain Berset unter anderem zur Frage des Fremdsprachenunterrichts. Es sei sehr wichtig, dass sich der Fremdsprachenkompromiss der Kantone langfristig durchsetze. Wenn das nicht gelinge, müsse sich der Bund Gedanken über eine Intervention machen. Die Zusammenarbeit mit den Kantonen sei aber sehr gut.

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28

federas
für die öffentliche Hand

Auftrag zu vergeben, aber wie?

Lassen Sie sich bei der Vergabe von Dienstleistungen, Lieferungen oder Bauaufträgen unterstützen. Wir definieren mit Ihnen, was Sie benötigen und begleiten Sie dabei, dies vergaberechtlich korrekt zu beschaffen.

Federas Beratung AG, Mainaustrasse 30, Postfach, 8034 Zürich
Telefon +41 44 388 71 81, info@federas.ch, www.federas.ch



DIE MACHEN
SCHULE.
WIR MACHEN
BÜRO.

 **WITZIG**
THE OFFICE COMPANY

HUNGERBÜELSTRASSE 22 • 8501 FRAUENFELD
WWW.WITZIG.CH

Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörden

Der Regierungsrat hat die Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörden für die Amtsdauer 2017–2021 auf die Zeit vom 27. November 2016 bis 28. Mai 2017 (erste Wahlgänge) festgelegt. Allfällige zweite Wahlgänge sind spätestens bis zum 2. Juli 2017 durchzuführen.

Am 31. Juli 2017 geht die laufende Amtsdauer der Schulbehörden zu Ende. Gemäss § 9 Abs. 4 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht (StWG; RB 161.1) bestimmt die Gemeindebehörde das Datum für die kommunalen Abstimmungen und Wahlen. Sie hat bei der Gesamterneuerung der Gemeindebehörden den vom Regierungsrat festgelegten Zeitrahmen zu beachten, wobei dieser für erste und allfällige zweite Wahlgänge gilt (§ 9 Abs. 3 StWG).

Die Gesamterneuerungswahlen sind zeitlich so durchzuführen, dass die neuen Schulbehörden ab 1. August 2017 einsatzbereit sind. Das bedeutet, dass die ersten Wahlgänge spätestens bis zum 28. Mai 2017 durchgeführt sein müssen, damit genügend Zeit für allfällige zweite Wahlgänge vor Beginn der neuen Amtsdauer zur Verfügung steht. Da am 27. November 2016 ein eidgenössisches Abstimmungswochenende vorgesehen ist, rechtfertigt es sich, den möglichen Beginn der Erneuerungswahlen auf diesen Termin zu setzen. Weitere Blanko-Abstimmungstermine des Bundes sind der 12. Februar 2017 und der 21. Mai 2017.

Im Weiteren macht der Regierungsrat darauf aufmerksam, dass auch bei den Schulbehördewahlen die Unvereinbarkeitsvorschriften zu beachten sind. Gemäss § 29 Abs. 1 der Kantonsverfassung (RB 101) darf niemand seiner unmittelbaren Aufsichtsbehörde angehören. In die Schulbehörde ist daher nicht wählbar, wer in der betreffenden Schulgemeinde ein Amt oder eine Aufgabe (z.B. Verwaltungstätigkeiten) unter der unmittelbaren Aufsicht der Schulbehörde ausführt. § 64 Abs. 3 des Gesetzes über die Volksschule (RB 411.11) legt zudem fest, dass Personen mit einem Anstellungsgrad bei der Schulgemeinde von über 15 Prozent in die betreffende Schulbehörde nicht wählbar sind.

Auszug aus den kantonalen Unterlagen
Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS



Sie finden die offiziellen Unterlagen des Kantons zu den Gesamterneuerungswahlen auf der Internetseite des Departementes für Erziehung und Kultur

www.dek.tg.ch > aktuell

- Regierungsratsbeschluss
- Wegleitung für die Durchführung der Gesamterneuerungswahlen
- Wahlprotokoll, welches zur Mitteilung der Wahlergebnisse an unser Departement dient und Grundlage für die Wahlgenehmigung ist

Im Führungshandbuch des VTGS unter 2 Organisation, 2.2 Schulbehörde, Wahlen finden Sie Mustervorlagen für

- Terminplan Wahlvorbereitung Urnenwahl
- Ankündigung der Wahl
- Wahlvorschlagsliste
- Wahlzettel
- Stimmzählprotokoll
- Amtsübergabe

Schulentwicklung konkret: neu ab Herbst 2016

Nach einer halbjährigen Pause startet die SE-konkret-Veranstaltungsreihe ab Herbst 2016 mit vertiefter thematischer Auseinandersetzung zwischen der Gastgeberschule, Fachexperten und Praktikern. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, dass sich Schulen gegenseitig praxisnah, unkompliziert und persönlich in ihrer Schulentwicklung unterstützen.

Der Fachbereich Schulentwicklung des Amts für Volksschule bietet seit über 10 Jahren die Veranstaltungsreihe «SE-konkret» an. Dieses praxisnahe Format hat sich bewährt. Grundintention ist das Wissensmanagement und die Vernetzung zwischen Schulen auf eine möglichst ressourcenschonende Art. In der direkten Begegnung gewährt die Gastgeberschule anderen Schulen Einblicke in ihre Schulentwicklungsprozesse und lässt sie von Erfahrungen, Wissen und Materialien profitieren.

Wahlweise mit Input/Feedback durch Experten/Praktiker

Als neues Element können die gastgebenden Schulen Fragestellungen zu Organisations-, Personal- oder Unterrichtsentwicklung formulieren und diese mit Fachexpertinnen und Fachexperten oder erfahrenen Praktikern diskutieren. Es kann auch das Publikum als «critical friends» bzw. als Praxisexperten um seine Meinung anfragen.

In einem kurzen Vorgespräch mit der Schule und dem Fachbereich Schulentwicklung wird geklärt, mit welchen Fragestellungen sich die Schule aktuell beschäftigt. Der Fachbereich Schulentwicklung sucht und finanziert die passenden Fachexpertinnen und Fachexperten oder auch erfahrene Praktiker, welche ein konstruktives Feedback oder einen fachlichen Input geben können.

Die Gastgeberschule erhält damit einen Nutzen in Form von konkreten Rückmeldungen zum Schulentwicklungsprojekt und Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte.

Die Erkenntnisse werden im Anschluss an die Veranstaltung durch den Fachbereich Schulentwicklung aufbereitet und den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Begrüssung und Einleitung

durch die Gastgeberschule und AV SEE-Moderation (10')

Schule präsentiert Schulentwicklungsprojekt und Fragestellungen zu

Organisations-, Personal- oder Unterrichtsentwicklung (30'–40')

Stellungnahme zu den Fragestellungen (30'–40')

Variante A

Referat/Input

eines Experten/einer Expertin

•
•
•
•
•
•
•

Variante B

Podiumsdiskussion

erfahrener Praktiker/Praktikerinnen

Pause (30')

Diskussion unter den Anwesenden (20')

Feedback/Zusammenfassung

durch AV-SEE-Moderation (15')

Jährlicher Themenschwerpunkt

Die SE-konkret-Anlässe eines Zyklus sollen neu unter dem gleichen Jahresthema stehen. Dieses orientiert sich am Thema der Lehrpersonentagung. Aus diesem Grund pausiert die Veranstaltungsreihe jetzt und startet erst im Oktober 2016.

Am 21. September 2016 wird Professor Werner Sacher an der Lehrpersonentagung zum Thema «Elternzusammenarbeit» referieren. Die erste SE-konkret-Veranstaltung findet am 3. Oktober 2016 in der Primarschule Aadorf statt (detailliertere Infos folgen). So werden aktuell noch zwei Schulen gesucht, welche zur gleichen Thematik die Türe öffnen. Fragestellungen könnten in diesem Zyklus beispielsweise sein:

- «Wie gestalten wir die Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern in unserer Schule?»
- «Was ist wirkungsvolle Elternbildung – wie gelingt es, die Eltern in der Erziehungskompetenz zu unterstützen?»

Neue Zeitgefässe

Die Veranstaltungen dauern in der Regel zweieinhalb Stunden. Sie können an einem unterrichtsfreien Nachmittag oder frühen Abend (z.B. ab 17.00 Uhr) stattfinden.

Bewährtes beibehalten

Das Angebot bleibt für die Gastgeberschule niederschwellig und ressourcenschonend. Der Fachbereich Schulentwicklung des Amtes für Volksschule ist verantwortlich für die Organisation und die Moderation der Veranstaltungen. Die Gastgeberschule erhält einen Unkostenbeitrag.

Die Teilnehmenden sind Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden des Kantons Thurgau und weitere Fachleute, die von Erfahrungen anderer profitieren wollen und Anregung suchen für eigene, ähnlich Prozesse. Grenzüberschreitend geht die Einladung ausserdem an Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden von Konstanz.

Priska Reichmuth
Fachexpertin Schulentwicklung

Interessiert?

Priska Reichmuth
Grabenstrasse 11, 8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 58 14
priska.reichmuth@tg.ch

Aktion 2016 «Thurgau bewegt Pausenplätze»

Die Aktion «Thurgau bewegt Pausenplätze» richtet sich an alle Thurgauer Primar- und Sekundarschulhäuser und soll Schülerinnen und Schülern einen einfachen Zugang zu Bewegungsmaterialien in den Pausen ermöglichen. Sind Sie Lehrperson einer Primar- und Sekundarschule und daran interessiert, dass Ihre Schüler und Schülerinnen Spass an der Bewegung entwickeln und Neues ausprobieren? Das kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» bietet im Jahr 2016 eine passende Aktion an.

Primar- und Sekundarschulen können bei «Thurgau bewegt» einen Antrag zur Mitfinanzierung einer Spielekiste mit Bewegungsmaterial stellen. Wir bieten Ihnen finanzielle Unterstützung, eine Ideensammlung für Bewegungsmaterial, mögliche Ansprechpartner für Aufbewahrungskisten usw.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.thurgau-bewegt.tg.ch > Kindergarten/Schule > Thurgau bewegt Pausenplätze.

Direktlink: www.perspektive-tg.ch/thurgau-bewegt/kindergartenschule/thurgau-bewegt-pausenplaetze/

Gabriel Niedermayer
Fachmitarbeiter Gesundheitsförderung & Prävention
Projektkoordinator Kantonales Aktionsprogramm
«Thurgau bewegt»



«Sicher id Schuel!»



Max der Dachs /

Jetzt Sicherheits-Tipps
auf AXA.ch/max
herunterladen

Generalagentur Tedy Andes /

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68, Fax 052 728 68 69
frauenfeld@axa-winterthur.ch, AXA.ch/frauenfeld

AXA winterthur

Prävention / **neu definiert**

Erklär's mir – der ICT-Wettbewerb für die Mittelstufe

Im August 2015 wurde der zweite Durchgang des Wettbewerbs eröffnet. Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe produzierten ein Kurzvideo und reichten dieses Ende Januar ein. Ziel war es, mithilfe dieses Mediums ein Thema darzustellen und zu erklären, das im Unterricht behandelt worden war. Das Produzieren von «Erklär-Videos» ist eine kreative und lernförderliche Art des integrativen Einsatzes von ICT im Unterricht.

Es haben sechs Klassen mit insgesamt 31 Videos am Wettbewerb teilgenommen. Die Jury – bestehend aus Fachpersonen der Pädagogischen Hochschule und des Fachbereichs Schulentwicklung – hat alle Videos gemäss folgenden Kriterien beurteilt: Aufbau und Struktur, Inhalt, Sprache, Visualisierung und technische Umsetzung.

Die Erstplatzierten

Der Wettbewerb wurde in zwei Kategorien durchgeführt: Einzelwertung und Klassen-Challenge. Die Siegerinnen und Sieger sind:

Einzelwertung

- 1. Platz: «StopMotion»
von Anja, Janina, Ladina; Berlingen; Klasse N. Hörler
- 2. Platz: «Entwicklung eines Schmetterlings»
von Elisa, Melin, Lisa; Amriswil, Klasse O. Simsek
- 3. Platz: «Lebenslauf einer Vogelspinne»
von Davide, Thimo, Shakir; Amriswil, Klasse O. Simsek

Klassen-Challenge

- 5. Klasse von O. Simsek, Amriswil

Die Videos der drei Erstplatzierten der Einzelwertung sind unter lernpool-tg.ch zu finden.



1. Platz

Bilder myView photography



2. Platz



3. Platz



Sieger bei der Klassen-Challenge

Jürg Widmer

Fachexperte Schulentwicklung

Weitere Informationen

Informationen zum Thema «Erklär-Video» finden Interessierte unter lernpool-tg.ch (Erklär's mir – eigene Lernvideos erstellen).

Persönliche Auskünfte erteilen
hanspeter.fuellemann@phtg.ch
juerg.widmer@tg.ch

BMX Bike Park Weinfelden – ein Projekt mit Ausstrahlung!

Bereits im Verlauf dieses Sommers wird bei der Sportanlage Güttingersreuti in Weinfelden ein BMX Bike Park entstehen, von dem nicht nur der Thurgauer BMX-Club Flying Tigers profitieren kann, sondern auch eine breite Öffentlichkeit. Die Stiftung Faszination BMX als verantwortliche Trägerin hat die Baubewilligung erhalten. Damit das Projekt im gesamten Umfang realisiert werden kann, wird aber weiteres Kapital benötigt.



Bild trixpics.ch

13-jährige Loredana Näf aus Steinebrunn (links im Bild), die beim Thurgauer BMX-Club Flying Tigers trainiert.

Breite Nutzung

Seit dem Verlust der BMX-Anlage in Sitterdorf und auf dem Weg zum Bau einer normierten BMX Trainings- und Wettkampfanlage im Kanton Thurgau sind bereits zwei Jahre vergangen. BMX Race ist ein faszinierender Sport mit langer Tradition, der vor allem Kinder und Jugendliche in den Bann zieht, im Thurgau seit 1984 betrieben wird und seit Peking 2008 olympisch ist.

Die Fortführung der Sportart BMX Race im Thurgau setzt eine besondere Infrastruktur voraus, die durch den Bau eines für die Region einzigartigen BMX und Bike Park realisiert wird. Damit nebst der Förderung des BMX-Rennsports auch der Breitensport von dieser Anlage profitieren kann, sind Erweiterungen mit Pumptracks und einem Skilltrail vorgesehen, welche der sport- und bewegungsbegeisterten Bevölkerung jeglichen Alters zur Verfügung stehen werden.

Mit der Gewährung eines langjährigen Baurechts und der kürzlich erteilten Baubewilligung durch die Gemeinde Weinfelden sowie durch die Zusage der Thurgauer Regierung, das Vorhaben mit einem Beitrag von Fr. 400'000.– aus dem Sportfonds zu fördern, wurde die Grundlage geschaffen, den BMX und Bike Park zu verwirklichen.

Überregionale Ausstrahlung und Bedeutung

Vom BMX Bike Park Weinfelden werden vor allem Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Thurgau und den angrenzenden Gebieten profitieren. Diese Anlage für Bewegung und sportliche Ambitionen wird aber allen Bewegungsenthusiasten offenstehen und das Sport- und Freizeitangebot im Kanton Thurgau um eine weitere Attraktivität bereichern.

Beitrag der Thurgauer Gemeinden

Damit das mit rund 1.2 Mio. Franken dotierte und bereits zur Hälfte finanzierte Bauprojekt ganzheitlich und erfolgreich umgesetzt werden kann, sind zusätzliche finanzielle Mittel notwendig. Die Stiftung Faszination BMX steht vor der Herausforderung, weitere Geldquellen zu erschliessen und hofft auch auf offene Türen bei den Thurgauer Schulgemeinden.

Markus Rüegg, Präsident Stiftung Faszination BMX
markus.rueegg@faszinationbmx.ch

Die Stiftung Faszination BMX trägt zu einem breiten Sport- und Freizeitangebot im Kanton Thurgau bei und fördert insbesondere die sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen. > www.faszinationbmx.ch



Kantonswahlen

Die neuen Grossräte und Grossrätinnen haben die Vereidigung und ersten Sitzungen bereits hinter sich.

Wir gratulieren allen Schulpräsidenten unserer Verbandsgemeinden zu ihrer Wahl und wünschen ihnen viel Erfolg und Genugtuung in ihrem politischen Amt.

Der Austausch über bildungspolitische Vorlagen mit Mitgliedern des Kantonsparlaments ist für den VTGS sehr wertvoll.



Herausforderung Schulleitung:

Anregungen für die Praxis

Johannes Baumann /
Thomas Götz
Schulleitung!

2016, 224 Seiten
ISBN 978-3-407-25753-6
ca. Fr. 27.90

Auch als E-Book erhältlich



Der Praxisleitfaden deckt die Bereiche erfolgreicher Schulleitung ab:

- Vom gelingenden Umgang mit unterschiedlichsten (Gesprächs-)Partnern
- über die effektive Tagesgestaltung, Verwaltung und Schulentwicklung
- bis hin zu der Frage, wie man angesichts der Fülle von Aufgaben und der zu tragenden Verantwortung nicht nur gesund, sondern motiviert und innovativ bleibt.

Aus dem Inhalt

- Einstellungen und Verhalten
- Die Schule führen und entwickeln
- Partner und Gremien
- Mitarbeiter und Personalführung
- Besondere Aufgaben
- Strategien
- Die Gestaltung des Tages
- Gesund und motiviert bleiben
- Hintergrund und Rahmenbedingungen
- Spielräume einer Schule sehen und gestalten
- Schlüsselstellung Schulleitung
- Hilfreiches und Relevantes aus der Bildungsforschung

Leseprobe unter www.beltz.de

Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen 2016

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Sie finden im Kurszentrum Adler, Grabenstrasse 8, Frauenfeld statt. Ausnahmen sind unten aufgeführt.

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
Neue Autorität in der Schulführung	Donnerstag, 08.09. und Donnerstag, 29.09.2016	18.00 – 21.00 Uhr	A. Guidon P. Vecchi
Rechnungsprüfung in der Schulgemeinde – Änderungen von HRM1 zu HRM2 NEU	Dienstag, 13.09.2016	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Finanzabteilung
Treffen für Schulpflegerinnen, -pfleger und Finanzverantwortliche	Dienstag, 13.09.2016 oder Donnerstag, 15.09.2016	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Finanzabteilung
Schul- und Personalrecht	Freitag, 24. Februar 2017 Donnerstag, 9. März 2017 Freitag, 10. März 2017	3 Tage 08.30 – 17.00 Uhr	T. Gunzenreiner R. Siegenthaler H. Munz/M. Mendelin
Thurgauer Schulfinanzwesen für Schulleitungen	2018 nächste Durchführung	3 Tage	

Rechnungsprüfung in der Schulgemeinde – Änderungen von HRM1 zu HRM2

Zielpublikum

Mitglieder von Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommissionen und Mitarbeitende des Rechnungswesens in Schulgemeinden.

Ziele

Erwerb der notwendigen Grundkenntnisse über die Änderungen von HRM1 nach HRM2 zur Revision einer Schulgemeinderechnung. Bei diesem Kurs werden Grundkenntnisse über die Rechnungslegung und Rechnungsprüfung nach HRM1 vorausgesetzt.

- Übersicht Änderungen von HRM1 zu HRM2
- Kennenlernen der Eigenheiten von HRM2
- Kenntnisse der Umstellungsmodalitäten
- Einblick in die Thematik Infrastruktur (Aktivierung, Abschreibung)

Inhalt

- Rechtliche Grundlagen
- Kontenplan
- Jahresrechnung aus mehrstufiger Erfolgsrechnung, Bilanz, Anhang
- Finanzkennzahlen
- Anlagebuchhaltung

Kursort	Frauenfeld
Leitung	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
Dauer	1 Abend
Kosten	für das Zielpublikum aus dem Kanton Thurgau kostenlos
Daten	Dienstag, 13. September 2016 18.00 – 21.00 Uhr

Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse der Weiterbildung Thurgau

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen alle Kurse der Weiterbildung Thurgau zum Besuch offen. In den Bereichen Fachkompetenz, Persönlichkeitskompetenz, Sozialkompetenz und Führungskompetenz finden Sie interessante Kurse. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt.

Kurs	Bereich	Datum	Ort	Kosten
Rechnungsrevision – kompetent und transparent	Fachkompetenz	1 Tag Dienstag, 13.09.2016	Frauenfeld	Fr. 310.–
Grundzüge des öffentlichen Beschaffungswesens	Fachkompetenz	½ Tag Dienstag, 20.09.2016	Frauenfeld	Fr. 155.–
Effiziente Protokollführung	Fachkompetenz	1 Tag Freitag, 25.11.2016	Frauenfeld	Fr. 310.–
Die eigenen Kommunikationskompetenzen stärken NEU	Sozialkompetenz	1 Tag Mittwoch, 14.09.2016	Frauenfeld	Fr. 310.–
«Culture Check: Aufbau von interkultureller Kompetenz»	Sozialkompetenz	2 Tage Donnerstag, 27.10.2016 und Freitag, 28.10.2016	Frauenfeld	Fr. 620.–

Anmeldung für alle Kurse

Rasch und unkompliziert melden Sie sich per Internet über **www.weiterbildung.tg.ch** bis 1 Monat vor Kursbeginn an. Aus organisatorischen Gründen ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Abrufkurse für schulgemeindeinterne Weiterbildung

Folgende Abrufkurse stehen zur Verfügung

- **Qualitätsmanagement**
- **Management von schwierigen Ereignissen**
- **Eltern wirkungsvoll einbeziehen**

Das für Ihre Schulgemeinde Passende ist nicht dabei?

Nach Absprache sind weitere Kursthemen möglich.

Haben Sie Anregungen für neue Kurse?

Möchten Sie eine direkte Rückmeldung über einen Kurs machen?

Brauchen Sie einen Tipp für Ihre persönliche Weiterbildung?

Wir sind für Sie da und unterstützen Sie gerne.

Renate Wüthrich, Geschäftsstelle VTGS
E-Mail renate.wuethrich@vtgs.ch
Telefon 058 346 14 40

Roland M. Bosshart, Amt für Volksschule
E-Mail roland.bosshart@tg.ch
Telefon 071 910 22 50

Verzögerung der Auftragsannahme für mehrteilige Weiterbildungen im Kontext LP 21

Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten zum LP 21 ist enorm hoch, was uns sehr freut.

Der Stand der vorgemerkten und gebuchten Aufträge hat bereits im Frühjahr 2016 die Auslastung des gesamten Vorjahres überschritten. Etliche Termine bei den mehrjährigen Weiterbildungswünschen konnten allerdings aufgrund begrenzter Personalressourcen noch nicht fixiert werden.

Wir bitten deshalb um Verständnis, dass sich die Aufnahme neuer Anfragen verzögert, bis die bereits gestellten Anfragen abgeklärt sind. Neue Anfragen nach seriellen, mehrjährigen Weiterbildungen sind deshalb erst ab dem **1. August 2016** wieder möglich.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage. Ergänzende Angebote zum Programm WBDL 2015/2017 und Neuentwicklungen werden dort laufend aktualisiert. Zudem bieten wir Ihnen unsere «Planungsunterstützung» an: ausgewählte Dozierende, die mit den schulischen Anforderungen und unseren Angeboten sehr gut vertraut sind, klären mit Ihnen Fragen, wie Sie Ihr Vorhaben konkret umsetzen können.

Tarife und Infos unter

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungen als Dienstleistung

Bei Fragen rund um die Weiterbildungen als Dienstleistung wenden Sie sich bitte an weiterbildung-dl@phtg.ch oder Telefon 071 678 56 38.

iScout: Fachperson Medienbildung und Informatik in der Schule

Nach einer Pause bietet die PHTG wieder die Weiterbildung zum iScout an. Das Konzept des Weiterbildungsmoduls wurde überarbeitet und orientiert sich am kantonalen «Aufgabenprofil iScout 2015» und am «Lehrplan Volksschule Thurgau».

Die Inhalte umfassen die Schwerpunkte:

- Grundlegende Einführung in die schulischen Handlungsfelder im Bereich Medien und Informatik
- Lehr- und Lernarrangements mit digitalen Medien
- Funktion der iScouts in der Schule
- Erwachsenenbildung
- informatische Bildung
- Umgang mit Onlinequellen und -werkzeugen
- Technik
- mobile Geräte in der Schule

Anmeldeschluss: 12. Oktober 2016

Start: **Mittwoch, 26. Oktober 2016**

Anmeldung

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsstudiengänge > iScout

Weiterbildungsprogramme 2016–17

Neue, frisch aufbereitete und bewährte Weiterbildungsangebote kompakt in den Weiterbildungsprogrammen für das Schuljahr 2016–17; finden Sie mit dem Weiterbildungsfinder Ihre Weiterbildung!

PHTG Weiterbildung Kurse: Kurspreisstaffelung ab Programm 2016–17

Die PHTG strebt eine Erhöhung der Durchführungsverlässlichkeit ihrer Kursangebote an. Um dies zu erreichen, bedient sie sich eines neuen, innovativen Vorgehens: Die Interessentinnen und Interessenten beeinflussen den Durchführungsentscheid.

Sie kreuzen bei ihrer Anmeldung an, ob Sie bei wenigen Teilnehmenden mit einer Preisstaffelung einverstanden sind:

- Bei 12 und mehr Personen wird der reguläre Kurspreis verrechnet (80.– CHF/Tag).
- Bei 9–11 Personen wird ein Kurspreis von 100.– CHF/Tag verrechnet.
- Bei 6–8 Personen wird ein Kurspreis von 120.– CHF/Tag verrechnet.
- Bei weniger als 6 Personen wird der Kurs abgesagt.

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Weiterbildungsstudiengänge

[www.phtg.ch/weiterbildung/
weiterbildungsstudiengaenge/](http://www.phtg.ch/weiterbildung/weiterbildungsstudiengaenge/)**CAS Berufswahl-Coach****Herbst 2016 – Herbst 2018**

Anmeldung: 20. Juni 2016, Nachmeldung auf Anfrage

**CAS Entwicklungspsychologische
Beratung (EPB)****August 2016 – September 2017**

Anmeldung: 30. Juni 2016, Nachmeldung auf Anfrage

CAS Pädagogik der Frühen Kindheit**Dezember 2016 – Dezember 2017**

Anmeldung: 15. Oktober 2016

CAS Lerncoaching**Januar 2017 – März 2018**

Anmeldung: 31. Oktober 2016

(Beschreibung siehe rechte Spalte)

CAS Pädagogik der Frühen Kindheit

**Hohe Anforderungen an Professionalität im Feld
der frühen Kindheit: Fallverstehen**

Das neue Angebot CAS Pädagogik der Frühen Kindheit der PHTG wurde in Kooperation mit der FHS St. Gallen konzipiert. In diesem Lehrgang wird an konkreten Fällen gearbeitet. Diese Auseinandersetzung zeigt den Teilnehmenden, wie sie Kinder dieser Altersstufe wahrnehmen und die gemachten Beobachtungen interpretieren können.

Sie lernen die unterschiedlichen Ebenen der Situation des Kindes zu erfassen. Dies dient den Teilnehmenden als Basis im Umgang mit Kindern, Eltern, Bezugspersonen, anderen Fachpersonen und Institutionen.

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2016

Start: **Freitag, 9. Dezember 2016****Anmeldung**

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsstudiengänge > CAS Pädagogik der Frühen Kindheit

Weiterbildungsstudiengänge

www.netzwerkschulfuehrung.ch

(Beschreibungen siehe unten)	Dauer	Anmeldung
CAS Schulleitung 2016 – 2018	September 2016 – Juli 2018	31. Mai 2016, Nachmeldung möglich
Führungsberatung	fortlaufend	Details siehe Homepage

So viel mehr als Tisch und Stuhl:
**Ergonomische Möbel,
die Schule machen.**



Einrichtungen für Schulverwaltung und Schulleitung

wohlfühlbüromöbel
JOMA
aadorf

JOMA-Trading AG, Weiernstrasse 22, CH-8355 Aadorf
Tel 052/365 41 11, e-mail: info@joma.ch, www.joma.ch



Weiterbildungsprogramme

2016-2017



Die Programme sind da: Neu, frisch und bewährt.

- > kursorische Weiterbildungen
- > Weiterbildungsstudiengänge
- > Weiterbildungen als Dienstleistung

Der **Weiterbildungsfinder** der PHTG hilft bei der zielgerichteten Suche.

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Pädagogische Hochschule Thurgau.

Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen 2, www.phtg.ch

berufsmesse thurgau

22.-24. September
in Weinfelden

Schulklassen anmelden unter www.berufsmesse-thurgau.ch



Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00

Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

Veranstaltungen

VTGS

Herbstversammlung 2016

Freitag, 4. November 2016

.....

Delegiertenversammlungen 2016

Mittwoch, 23. November 2016 / Beginn 19.00 Uhr

Amt für Volksschule (AV)

Schulleitungs-Tagung

(anschliessend GV VSLTG)

Dienstag, 23. August 2016 / nachmittags

Thurgauerhof Weinfelden

.....

Lehrpersonen-Tagung Elternzusammenarbeit

Mittwoch, 21. September 2016 / 17.00 – 20.00 Uhr

Casino Frauenfeld

.....

SE-konkret Elternzusammenarbeit

Montag, 3. Oktober 2016 / 17.00 – 19.30 Uhr

Primarschule Aadorf

.....

Schulleitungs-Tagung

Dienstag, 8. November 2016 / ganztags

Thurgauerhof Weinfelden

.....

Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

Donnerstag, 24. November 2016 / 19.15 – 21.45 Uhr

Thurgauerhof Weinfelden

.....

Thementagung AV PHTG

Identität – Partizipation – Integration

Chancen einer schulischen Medien- und Informatikbildung

Mittwoch, 11. Januar 2017 / 13.30 – 17.45 Uhr

Ort noch offen

Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte diese Daten frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

TKK **Mittwoch, 28. September 2016**

TUK **Mittwoch, 2. November 2016**

TKHL **Mittwoch, 9. November 2016** / Nachmittag

TMK **Mittwoch, 16. November 2016**

Sek I **Mittwoch, 30. November 2016**

Wo nicht anderweitig genannt, sind die Konferenzen ganztägig.

TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

Aus dem grossen Angebot von TAGEO weisen wir auf folgendes Angebot hin.

Weitere Angebote unter www.tageo.ch

.....

Ein neuer Lehrplan für die Volksschule

Im Sommer 2017 tritt der Lehrplan Volksschule Thurgau in Kraft und löst damit seine über 20-jährigen Vorgänger ab. Was lernen unsere Kinder und Jugendlichen und wie wird unterrichtet? Eltern und Schulinteressierte erhalten Einblicke in den Lehrplan Volksschule Thurgau und in Unterricht, der diesem Lehrplan folgt (Filmsequenzen).

Kosten keine

Anmeldung bis 16. September 2016 unter www.schuletg.ch/

elternbildungsveranstaltungen

Leitung Sandra Bachmann,

Amt für Volksschule Thurgau

Veranstalter Elternforum Primarschulzentrum

Paul Reinhart

Auskunft Telefon 071 620 07 66

forumelternschule.prs@primarweinfelden.ch

Dienstag, 20. September 2016 / 19.30 – 21.00 Uhr

Paul-Reinhart-Schulhaus, Aula

Industriestrasse 23, 8570 Weinfelden

FinanceMission

HEROES



**JETZT APP
GRATIS
DOWNLOADEN:**



Geld sinnvoll einsetzen ist einfacher, als man denkt. Beim Spielen mit «FinanceMission Heroes» lernst du, wie es geht. www.financemissionheroes.ch



**Thurgauer
Kantonalbank**